

Einflaschen-Adhäsiv mit Option auf Dualhärtung

| Redaktion

Dr. Gernot Mörig wägt in einem Interview mit American Dental Systems bewährte gegen neuartige Adhäsivsysteme ab und beurteilt die Möglichkeit der Dualhärtung beim Complete-System von Cosmedent: „Die bisherigen klinischen Ergebnisse mit Cosmedent Complete stehen im Einklang mit klinischen Studien und lassen weiterhin gute Ergebnisse erwarten.“

Die Adhäsivtechnik hat in den letzten Jahren die ästhetische Zahnheilkunde revolutioniert. Hat diese Technik in Ihrer Praxis ebenfalls einen hohen Stellenwert und in welchen Bereichen findet sie Anwendung?

Sowohl die komplette direkte Füllungs-technik als auch die Eingliederung laborgefertigter Restaurationen erfolgt bei uns ausschließlich adhäsiv. Weiterhin versorgen wir sowohl „cariesprofunda“(CP)-Defekte adhäsiv als auch Frakturen (im Sinne von Absplittierungen) mit punktförmiger „Pulpa aperta“ bei Jugendlichen seit vielen Jahren nachweislich mit sehr hoher klinischer Erfolgsrate.

Worin sehen Sie die wesentlichen Unterschiede zu den früheren Techniken der Verbundsysteme?

Sowohl bei direkten als auch bei indirekten Versorgungen müssen keine vorsätzlichen invasiven Retentionen in gesunde Hartsubstanz mehr präpariert werden. Bei der Adhäsivtechnik geht es ausschließlich darum, kariöse Substanz zu entfernen und die bekannten minimalinvasiven Präparationsregeln anzuwenden. Da wir alle – mehr oder weniger – aus der „Goldschule“ kommen, fällt vielen Zahnärzten die konsequente Umsetzung dieser Regeln allerdings noch sehr schwer.

Im Bereich der Adhäsivtechnik werden immer mehr Systeme von der Dentalindustrie auf den Markt gebracht, die sich

von Mehrflaschensystemen auf All-in-One-Systeme reduzieren. Was sind die Unterschiede und kann man All-in-One-Systeme heutzutage empfehlen?

Auffallend ist, dass wissenschaftliche Studien besonders über die ersten „All-in-One-Systeme“ eine sehr große Bandbreite der Ergebnisse hervorbrachten. Das heißt, es gab zwar teils akzeptable, aber auch sehr mäßige Ergebnisse in der gleichen Studie mit dem gleichen Material.

Lange Zeit haben daher namhafte Wissenschaftler und renommierte Zahnärzte diese Systeme abgelehnt und auf die klassischen bewährten Mehrflaschensysteme zurückgegriffen. Richtig ist aber auch, dass in unabhängigen, seit Jahren gleichbleibenden In-vitro-Studien zum Beispiel von Dr. Uwe Blunck (Charité Berlin) seit geraumer Zeit nunmehr auch „All-in-One-Systeme“ zu annähernd gleichbleibend guten bis sehr guten Ergebnissen führen. Inwieweit bei korrekter Anwendung tatsächlich die viel gepriesene Zeitersparnis erzielt werden kann und welches System fehleranfälliger ist, wird die Zukunft zeigen.

Ist es nicht mehr notwendig, die Dentinschicht mit Phosphorsäure anzuzühen, um die Schmierschicht beim Dentin zu entfernen? Wird das von All-in-One-Systemen auch gewährleistet?

So wie bisher die sauren Primer – besonders in pulpenahen Arealen – auch schon klinisch ausreichend für die Mo-



Dr. Gernot Mörig

difikation der Schmierschicht gewesen sind, gewährleisten moderne All-in-One-Systeme diese Anforderungen im Dentin offensichtlich in ausreichender Weise. Es muss aber auch erkannt werden, dass bzgl. des Schmelzes die Ätz- und Sprühtechnik (sogenannte Etch&Rinse-Technik) zu deutlich besseren Haftwerten führt.

Sehen Sie dies auch bei den selbstkonditionierenden Zweiflaschensystemen?

Auf jeden Fall, wobei der Verbund zum Schmelz natürlich auch nicht außer Acht gelassen werden darf.

Sind die bewährten Mehrflaschensysteme nach der Etch&Rinse-Technik noch in Ihrem Gebrauch?

Wir präsentieren:



die biodentis Krone.

Die **original biodentis Vollkeramik-Krone** wird aus **IPS e.max CAD** Blöcken gefertigt und besteht aus einer hoch homogenen Lithium-Disilikat Keramik.

Ihre Vorteile:

- ▶ Krone kann konventionell oder adhäsiv befestigt werden – d.h., keine Umstellung ihrer Arbeitsabläufe
- ▶ Absolut passgenau und damit einfach einzusetzen – dank der Präzisionsfertigung durch unsere moderne CAD/CAM-Technologie
- ▶ Höchste Qualität für Ihre Patienten durch hervorragende Festigkeit und überzeugende Ästhetik



SICHERN SIE SICH IHR KOSTENLOSES

STARTERSET

Bestellen Sie noch heute – und Sie erhalten eine Kartusche Futar D®-Bissregistrat von Kettenbach absolut GRATIS dazu!

Rufen Sie gleich an: 0800 93 94 95 6

Ihr persönlicher Bestell-Code: ZWP 10/08

biodentis

www.biodentis.com



Das dualhärtende Bonding-System Complete gewährleistet durch die klassische Ätz- und Sprühtechnik einen sehr guten Verbund.

Seit über 15 Jahren arbeite ich sehr systematisch und erfolgreich mit dem Mehrflaschensystem OptiBond FL. Es bedurfte daher schon sehr intensiver Überzeugungsarbeit (sowohl durch wissenschaftliche Studien als auch durch gute klinische Erfahrungen renommierter Kollegen) bevor ich zusätzlich modernere Systeme in unseren täglichen Praxisablauf eingeführt habe. Ergänzend verwenden wir seit geraumer Zeit GBond als klassisches One-bottle-system und Complete (Fa. Cosmedent) als Etch&Rinse-Technik, aber mit eben nur einer Flasche.

Gibt es hierbei viel Zeitgewinn? Ist das Handling-Problem bei mehreren Schichten und Aushärtungszeiten eine Fehlerquelle?

Der größte Zeitverlust würde entstehen, wenn wir ständig mit postoperativen klinischen Problemen zu tun hätten (kein ausreichender Verbund, Druckschmerzen etc.). Insofern steht für uns an erster Stelle die Frage nach der Qualität unserer ärztlichen Therapie. Je vorhersagbarer und sicherer wir behandeln, desto weniger Zeitverlust und Ärger werden wir anschließend haben. Ob ich beim Applizieren eines Bondingsystems zehn Sekunden einsparen kann, interessiert mich daher nicht. Aber in der Tat muss man sich fragen, ob der von der Industrie propagierte Zeitgewinn wirklich vorhanden ist, wenn jeder Schritt (zum Beispiel Mehrfachauftrag oder konsequentes Trockenblasen etc.) wirklich konsequent umgesetzt wird. Jedes System kann nur so

gut sein, wie es von den Zahnärzten auch konsequent umgesetzt wird – vorausgesetzt, dass die (Zeit-)Angaben vonseiten der Industrie auch korrekt sind.

Haben Sie mit den – an Bedeutung zunehmenden – Einflaschensystemen, die nach der Etch&Rinse-Methodik verwendet werden, Erfahrung sammeln können? Welches System haben Sie ausprobiert und gibt es zu den von Ihnen momentan bevorzugten Mehrflaschensystemen klinisch einen signifikanten Unterschied?

Wie oben schon erwähnt, haben mich die sehr guten wissenschaftlichen Ergebnisse bewogen, das Complete-System (Einflaschensystem nach der Etch&Rinse-Technik) klinisch auszuprobieren. Die bisherigen klinischen Ergebnisse stehen im Einklang mit den Studien und lassen weiterhin gute Ergebnisse erwarten. Bei diesem System wird durch die klassische Ätz- und Sprühtechnik ein sehr guter Verbund gewährleistet und zum anderen eine leichte Handhabung mit nur einer Flasche ermöglicht.

Das erwähnte Complete-System hat noch die Möglichkeit, mit einem Katalysator die Anwendung dualhärtend zu gestalten. Gibt es Einsatzgebiete, bei denen das Polymerisationslicht nicht hinkommt?

Dies ist in der Tat ein sehr interessanter neuer Aspekt. Obwohl viele wissenschaftliche Studien und umfangreichste klinische Erfahrungen immer wie-

der belegt haben, dass es sinnvoll ist, erst das applizierte Bonding-System auszuhärten und danach die Restauration in die Kavität einzuführen, gibt es immer noch – auch namhafte – Zahnärzte und Referenten, die bei diesem sicheren Vorgehen eine Erhöhung der Versorgung postulieren und daher hoffen, dass die Lichtintensivität der Polymerisationslampe durch die Keramik und das Komposit hindurch schon zur vollen Aushärtung des Bondings ausreichen wird. Für diese Skeptiker ist ein dualhärtendes Bonding-System wie Complete geradezu das Mittel der Wahl. Ebenfalls dürfte ein Indikationsbereich im Rahmen der adhäsiven Verankerung von Stiften bestehen.

Würden Sie somit behaupten, dass dieses neuartige System den selbstkonditionierenden und den rein lichthärtenden Einflaschensystemen nach der Etch&Rinse-Methode zu bevorzugen ist, und dass es auf jeden Fall eine gleichwertige Alternative zu den bewährten Systemen Syntac Classic und Optibond FL darstellt?

Ganz allgemein gilt, dass bei sämtlichen mit der Polymerisationslampe schwer zugänglichen Bereichen – aus welchen Gründen auch immer – die Anwendung eines dualhärtenden Bonding-Systems indiziert erscheint. Eine Überlegenheit gegenüber rein selbstkonditionierenden All-in-One-Systemen bzw. rein lichthärtenden Einflaschensystemen ist denkbar. Da aber noch keine langfristigen Ergebnisse mit diesen modernen Systemen vorliegen, kann ich bezüglich einer Gleichwertigkeit gegenüber den klassischen Mehrflaschensystemen zum heutigen Zeitpunkt natürlich noch keine Aussage treffen. Aktuell verstehe ich diese neuen Systeme wie Complete als eine gute Ergänzung meiner therapeutischen Möglichkeiten.

kontakt.

American Dental Systems

Johann-Sebastian-Bach-Str. 42
85591 Vaterstetten
Tel.: 0 81 06/3 00-3 00
Fax: 0 81 06/3 00-3 10
E-Mail: info@ADSystems.de
www.ADSystems.de

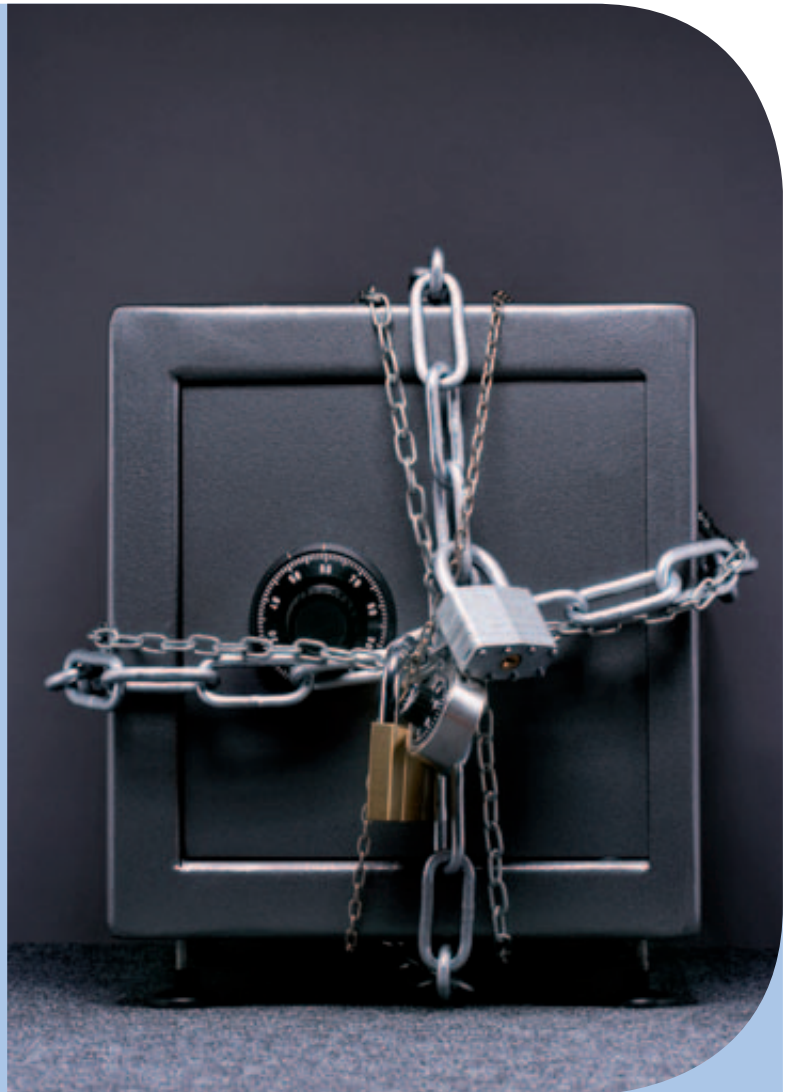
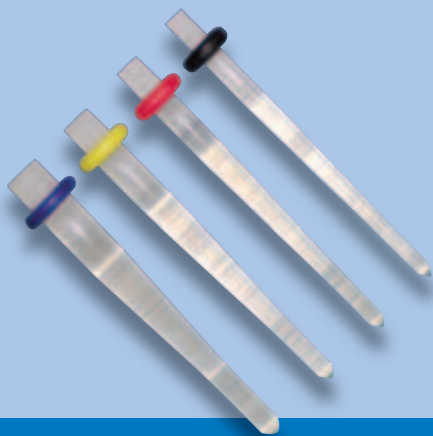
Mehr Sicherheit rundum

DT Light®SL Stifte mit Safety Lock Beschichtung



DT Light®SL steht für viele Vorteile.

- **Sicherheit.** Mechanische Eigenschaften sind an das Dentin angepasst.
- **Leichtigkeit bei Anwendung.** Die Silan-Silikat-Beschichtung ist mit einer Polymerschicht geschützt für eine optimale Verbindung und erlaubt einen Arbeitsschritt weniger.
- **Schnellere Anwendung.** Industrielle Beschichtung bedeutet Zeit sparen am Behandlungsstuhl.
- **Lokalisierung.** Auch bei Revisionen sind DT Light®SL Stifte sofort ersichtlich und einfach entfernbar.
- **Sichtbarkeit.** DT Light®SL ist röntgenologisch sichtbar.
- **Langzeitprognose.** Ein mit Double Taper geformter Stift für einen minimal invasiven und passgenauen Einsatz mit dauerhaftem Verbund.



Informationsanforderung

- Bitte schicken Sie mir die wissenschaftliche Broschüre zu Quarzfaserstiften an meine Praxisadresse zu

ZWP

Praxisstempel

Kopieren Sie bitte den Kupon und senden ihn per Fax an 089 62734-304 oder rufen Sie uns an: 089 62734-0

